



Jahresbericht 2024



Das Luzerner Theater kurz nach seiner Erbauung 1839, links davon die Kapellbrücke in ihrem ursprünglich geraden Verlauf, rechts davon der Freienhof und die Jesuitenkirche. Lithografie aus dem Eidgenössischen Archiv für Denkmalpflege. (© Public Domain, EAD, GS-GRAF-ANSI-LU-135)

1 Tätigkeit der Kommission

Die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) ist eine unabhängige Fachkommission des Bundes. Sie berät die Departemente in grundsätzlichen Fragen der Denkmalpflege, der Archäologie und des Ortsbildschutzes, wirkt mit bei der Umsetzung des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG vom 1. Juli 1966; SR 451) und bei der Vorbereitung und Nachführung der Bundesinventare von Objekten nationaler Bedeutung, namentlich des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS). Sie verfasst zuhanden der Bundes- und Kantonsbehörden Gutachten zu Fragen der Denkmalpflege, der Archäologie und des Ortsbildschutzes, nimmt auf Ersuchen des Bundesamtes für Kultur (BAK) Stellung zu Gesuchen um Finanzhilfe im Bereich der Denkmalpflege, fördert die Grundlagenarbeit und befasst sich mit den Entwicklungen in der Denkmalpflege und Archäologie. Überdies pflegt sie die Zusammenarbeit und den wissenschaftlichen Austausch mit interessierten Kreisen des Fachgebiets. Die rechtlichen Grundlagen, auch für die gutachterliche Tätigkeit der Kommission, bilden das NHG sowie die Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (NHV vom 16. Januar 1991; SR 451.1).

Die Kommission ist pluridisziplinär zusammengesetzt und besteht aus 15 Mitgliedern mit unterschiedlichen Kompetenz- und Tätigkeitsfeldern aus den Bereichen Denkmalpflege, Konservierung/Restaurierung, Kunstgeschichte und Archäologie, Architektur und Landschaftsarchitektur. Die Mitglieder werden für maximal drei Amtsperioden von je vier Jahren durch den Bundesrat gewählt. Das Sekretariat der EKD wird im Sinne einer Geschäftsstelle durch das BAK geführt.

Die in der Regel sechsmal jährlich in Präsenz stattfindenden Sitzungen der EKD fanden am 9. Februar 2024 und 19. April 2024 in Bern, und am 20. Juni 2024 in Biel, am 9. September 2024 in Bern, am 25. Oktober 2024 in Olten und am 13. Dezember 2024 in Bern statt. Die Kommission verabschiedete im Berichtsjahr die in Kapitel 3 spezifizierten 35 Gutachten und Stellungnahmen bzw. äusserte sich im Rahmen von Ämterkonsultationen und Vernehmlassungen zu Gesetzesänderungen, politischen Vorstössen und Normen.

2 Zusammensetzung der Kommission und ständige Konsulenten

Die EKD setzte sich im Jahr 2024 wie folgt zusammen:

Präsident			
Stefan Wuelfert	Dr. phil.-nat., Physikochemiker, Lehrer und Forscher am Fachbereich Konservierung und Restaurierung	Bätterkinden	BE
Vizepräsidentinnen			
Moritz Flury-Rova	Dr. phil., Kunsthistoriker, Denkmalpfleger des Kantons St. Gallen	Trogen	AR
Isabel Haupt	Dr. sc. techn. ETH, Architektin, Geschäftsführerin Büro für Architekturgeschichte & Denkmalpflege	Zürich	ZH

Mitglieder			
Stephanie Bender	Dr. sc., Architecte EPFL, Directrice associée et co-fondatrice 2b architectes sàrl, Prof. associé HES-SO HEIA-FR JMA Fribourg	Lausanne	VD
Simonetta Biaggio-Simona	Dr. phil., Archeologa e Storica dell'arte, Già capo Ufficio dei beni culturali, Canton Ticino	Giubiasco	TI
Adriano Boschetti	Prof. Dr. phil., Archäologe, Kantonsarchäologe, Kanton Bern; Titularprofessor, Universität Zürich	Boll	BE
Caroline Brunetti	Dr. phil., Archéologue, Archéologue cantonale, Etat du Valais	Sion	VS
Thomas Brunner	Dr. phil., Kunsthistoriker, Denkmalpfleger des Kantons Uri, Kanton Uri	Altdorf	UR
Carola Jäggi	Prof. Dr. phil., Archäologin und Kunsthistorikerin, Professorin für mittelalterliche Kunstgeschichte und Archäologie der frühchristlichen Zeit sowie des Hoch- und Spätmittelalters, Universität Zürich	Zürich	ZH
Silke Langenberg	Prof. Dr., Architektin, Professorin für Konstruktionserbe und Denkmalpflege, Institut für Denkmalpflege und Bauforschung, Institut für Technologie in der Architektur, ETHZ	Zürich	ZH
Giulia Marino	Prof. Dr.-Arch., Collaboratrice scientifique et professeure invitée École polytechnique fédérale de Lausanne, Faculté ENAC; Professeure LOCI-LAB	Genève	GE
Viola Müller	Dipl. Arch. ETH, Architektin, Mitinhaberin Brandenburg & Müller Architekten	Wallisellen	ZH
Brigitte Nyffenegger	Landschaftsarchitektin HTL, Inhaberin und Geschäftsleiterin Umland GmbH; Dozentin am Studiengang Landschaftsarchitektur an der Hochschule Ost, Campus Rapperswil	Zürich	ZH
Matthias Noell	Prof. Dr., Kunsthistoriker, Professor für Architekturgeschichte und Architekturtheorie an der Universität der Künste Berlin	Berlin	DE
Anna Suter	Dipl. Arch. ETH, Architektin, Inhaberin Suter + Partner AG Architekten	Bern	BE
Sekretariat			
Irène Bruneau	M.A., Kunst- und Architekturhistorikerin	Wabern	BE

In Nachfolge der zum Ende der letzten Berichtsperiode ausgeschiedenen vier Mitglieder durfte die EKD zu Beginn des Berichtsjahres folgende Fachleute in der Kommission begrüßen:

Adriano Boschetti studierte Ur- und Frühgeschichte, mittelalterliche Archäologie und Geschichte an den Universitäten Bern und Zürich, wo er sich promovierte und habilitiert wurde. Er nahm unterschiedliche leitende Funktionen in den Bereichen Denkmalpflege und Archäologie in den Kantonen Bern und Zug wahr, ist im Rahmen von UNESCO-Welterbe-Nominierungen als Experte tätig und übt als Titularprofessor Lehraufträge an der Universität Zürich aus. Seit 2015 leitet er als Kantonarchäologe den Archäologischen Dienst und ist stellvertretender Leiter des Amtes für Kultur des Kantons Bern.

Thomas Brunner studierte an der Universität Zürich allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte und historische Hilfswissenschaften. Als Autor der Reihe *Kunstdenkmäler der Schweiz* erforschte er das Obere Reusstal und Ursern. 2012-2018 leitete er die Denkmalpflege des Kantons Schwyz, seit 2018 ist er Denkmalpfleger des Kantons Uri.

Silke Langenberg studierte Architektur in Dortmund und Venedig und promovierte über «Bauten der Boomjahre». Ihr wissenschaftlicher Fokus liegt auf der Entwicklung, Reparatur und Erhaltung seriell, industriell und digital hergestellter Konstruktionen. Sie war Professorin für Bauen im Bestand, Denkmalpflege und Bauaufnahme an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in München und ist seit 2020 ordentliche Professorin für Konstruktionserbe und Denkmalpflege am Departement Architektur der ETH Zürich.

Giulia Marino studierte Architektur an der Universität Florenz und promovierte an der EPF Lausanne. Seit 2007 ist sie Dozentin am *laboratoire des techniques et de la sauvegarde de l'architecture moderne* und lehrt an der UCLouvain. Ihr Forschungsschwerpunkt umfasst die Geschichte der Bautechniken und Komfortausstattungen des 20. Jahrhunderts sowie Strategien zur Bewahrung des modernen und zeitgenössischen Erbes.

Viola Müller studierte Architektur an der ETH Zürich. Neben der Tätigkeit im Architekturbüro (Gründung 1999) war sie freie Mitarbeiterin bei Arias Industriekultur Winterthur. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt umfasst vor allem Gutachten und Inventare im industriekulturellen Bereich. Sie war Mitglied der Kantonalen Denkmalkommission Zug, ist Mitglied des Denkmalrats Kanton Basel-Stadt und der Kantonalen Denkmalpflegekommission Zürich. Vor ihrer Wahl zum Mitglied der EKD war sie deren Konsultantin für Industriekultur.

Matthias Noell ist seit 2016 Professor für Architekturgeschichte und Architekturtheorie an der Universität der Künste Berlin. Zuvor lehrte er von 2010 bis 2016 als Professor für Architektur- und Designgeschichte an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle sowie 2009/2010 als Vertretungsprofessor für Architekturgeschichte, Städtebaugeschichte und Denkmalpflege an der Universität Leipzig. Er wurde 1997 an der TU Berlin promoviert, habilitierte 2008 an der ETH Zürich und war u.a. am Deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris tätig.

Auf Antrag der EKD werden durch das BAK Personen mit Spezialkenntnissen zu ständigen Konsulentinnen oder Konsulenten der Kommission ernannt. Sie beraten in ihren Spezialgebieten die Kommissionen. Die für diese Aufgaben gewählten ständigen Konsulenten werden fallweise bei der Bearbeitung von Gutachten oder bei anderen Stellungnahmen der Kommission beigezogen. Folgende Personen standen im Jahr 2024 in dieser Funktion:

Ständige Konsulenten		
Ernst Baumann	dipl. Bauing. HTL/STV	Bauphysik, Bauakustik
Eugen Brühwiler	Prof. Dr. sc. techn., dipl. Bauing. ETH/SIA	Ingenieurbau
Lukas Högl	Dr. sc. techn., dipl. Arch. ETH	Mauerwerk und Burgen
Tobias Hotz	M.A., Dipl. Konservator/Restaurator FH-SKR / Steinbildhauermeister	Stein und Beton
Paul Raschle	Dr. sc. nat. Biologe	Biologie
Enrico Riva	Prof. Dr. iur.	Rechtsfragen
Stefan Trümpler	Dr. phil. Kunsthistoriker	Glasmalerei
Ambrosius Widmer	Restaurator im Holzbau	Historische Holzkonstruktionen

3 Gutachten, Stellungnahmen und Tätigkeiten der EKD

Die EKD verfasste im Berichtsjahr 35 Gutachten und Stellungnahmen. Mit einem Stern (*) markierte Gutachten wurden gemeinsam mit der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) verfasst:

Kt.	Gemeinde	Objekt	Zuhanden	Abschluss
AG *	Lenzburg	Auskernung Altstadtthaus	Rechtsdienst des Regierungsrates des Kantons Aargau	07.03.2024
AG	Othmarsingen	Blumenrain 2/4, Abklärung Schutzwürdigkeit	Rechtsdienst des Regierungsrates des Kantons Aargau	17.12.2024
AG *	Rheinfelden	Park Hotel	Departement Bau, Verkehr und Umwelt	18.07.2024
AG *	Zeihen	Solaranlagen P312 Oberzeihen	Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumentwicklung	06.11.2024
AG *	Zeihen	Solaranlagen P333 Oberzeihen	Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Raumentwicklung	06.11.2024

BE	Bern	Zukunft Bahnhof Bern	Stadt Bern, Hochbauamt und Denkmalpflege	30.04.2024
BE *	Bern	SBB AS25 Bern West, Aebimatte	Bundesamt für Verkehr BAV	10.07.2024
BE *	Frutigen	Hochwasserschutzprojekt Kanderbrück	Bundesamt für Kultur BAK	25.03.2024
CH		Änderung Energieverordnung, Vernehmlassung	Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK	27.05.2024
CH *		Raumplanungsverordnung	Bundesamt für Raumentwicklung ARE	08.10.2024
CH		Vernehmlassung betreffend Elektrizitätsgesetz	Bundesamt für Energie BFE	17.10.2024
CH		Vernehmlassung Stromversorgungsverordnung	Bundesamt für Energie BFE	04.10.2024
CH *		Verordnung über das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (VISOS). Änderung des Anhangs 1	Bundesamt für Kultur BAK	19.12.2024
FR *	Fribourg	Extension du site de Miséricorde	Amt für Kultur Fribourg	19.03.2024
GE *	Carouge	Chapelle de l'Eglise évangélique libre, route du Centenaire 8: projet de démolition et de remplacement	Office Cantonal du patrimoine et des sites	10.07.2024
GE *	Genf	Eaux-Vives, Petite-Boissière PLQ 30025	Office Cantonal du patrimoine et des sites ; Office Cantonal de l'urbanisme	30.09.2024
GR *	Chur	Siedlung Waldhaus, Quartierplan Cadonau	Kantonsgericht Graubünden	23.12.2024
GR *	Fideris	ÄK N28, Dalvazza-Brücke	Bundesamt für Strassen ASTRA	10.04.2024

GR *	Müstair	Richtplan Kanton Graubünden – Region Engiadina Bassa/Val Müstair, Anpassung Festsetzung «Verkehrsentlastung Sta. Maria», Vorprüfung	Bundesamt für Raumentwicklung ARE	12.09.2024
LU *	Dierikon	Abbruch Wohnhaus Dörfli 5	Raum und Wirtschaft (rawi)	30.04.2024
LU *	Dierikon	Wohnüberbauung Dörfli	Raum und Wirtschaft (rawi)	30.04.2024
LU *	Luzern	Neues Luzerner Theater	Denkmalpflege des Kantons Luzern	19.09.2024
LU *	Luzern	Schulanlage Wartegg	Raum und Wirtschaft (rawi)	23.12.2024
LU *	St. Urban	Optimierung Endhalt Kloster St. Urban	Raum und Wirtschaft (rawi)	30.01.2024
SIA	Vernehmlassungen	prSIA 269/6-1 «Erhaltung von Tragwerken – Mauerwerksbau, Teil 1: Natursteinmauerwerk»	SIA	31.07.2024
SO *	Solothurn	Kapuzinerkloster, vertiefte Machbarkeitsstudie	Amt für Denkmalpflege und Archäologie	23.12.2024
SO *	Solothurn	PV-Anlage Gressly Haus	Baukommission der Stadt Solothurn	15.10.2024
UR *	Andermatt Hospental	Neue Werkstatthallen MGB	Bundesamt für Verkehr BAV	27.03.2024
UR *	Seelisberg	Hotel Sonnenberg, 1. Voranfrage	Abteilung Denkmalpflege und Archäologie	20.02.2024
UR *	Seelisberg	Hotel Sonnenberg, 2. Voranfrage	Abteilung Denkmalpflege und Archäologie	15.07.2024
VD *	Lausanne	Plan d'affectation La Rasude	Direction de l'archéologie et du patrimoine	27.03.2024
VS *	Simplon	Schiessplatz, Ausbau Ausbildungsinfrastruktur	Generalsekretariat VBS	20.06.2024
VS *	Sion	Tourbillon, championnat du monde VTT	Service Immobilier et Patrimoine (SIP), Section Patrimoine bâti	08.11.2024

ZH *	Rheinau	Erweiterung Klinik für Forensische Psychiatrie	Baudirektion Kanton Zürich	04.03.2024
ZH *	Uster	Gesuch um Begutachtung Baufelder A und B im Gestaltungsplan «Park am Aabach»	Stadt Uster	19.12.2024
ZH	Zürich	Rathaus	Baudirektion Kanton Zürich	30.04.2024

Am Ende des Jahres 2024 waren überdies folgende Gutachten und Stellungnahmen in Arbeit:

Kt.	Gemeinde	Objekt	Zuhanden
BE *	Burgdorf	Montage einer Photovoltaik-Anlage auf der südwestlichen Dachfläche der Liegenschaft Hohengasse 7 (Parzelle Nr. 187)	Bau- und Verkehrsdirektion des Kantons Bern
BE *	Hindelbank	Gesamtinstandsetzung Justizvollzugsanstalt Hindelbank	Denkmalpflege des Kantons Bern
BE *	Interlaken	Arealentwicklung Ländte Ost	Amt für Gemeinden und Raumordnung
BL *	Arlesheim	Ermitage, Umsetzung Stauanlageverordnung	Denkmalpflege des Kantons Basel-Landschaft
BS *	Basel	Abbruch Hofmauer Rheingasse	Kantonale Denkmalpflege
BS *	Basel	Mobilfunkantenne Hauptpost	Kantonale Denkmalpflege
BS *	Basel	PV-Anlage Hauptpost	Kantonale Denkmalpflege
GR	Sursès	Tgea Jenatsch	Denkmalpflege Graubünden / SHS
LU *	Hitzkirch	Entwicklung Strukturgruppe Kreuz	Raum und Wirtschaft (rawi)
NE *	Neuchâtel-Serrière	Construction sur la parcelle 8101	Office du patrimoine et de l'archéologie
NW *	Stans	Planung «Bahnhof Süd». Machbarkeitsstudie	Fachstelle für Denkmalpflege
SZ *	Lachen	Überbauung Kirchplatz	Amt für Kultur - Denkmalpflege
VS *	Raron	Parz. 3163, Solaranlage. KBK Dossier 2022-2653	Service Immobilier et Patrimoine (SIP), Section Patrimoine bâti

ZH *	Rheinau	Wasserkraftwerk Rheinau. Konzessionserneuerung. Grobvariantenstudie	Bundesamt für Energie BFE
ZH *	Zürich	Schwamendingen, Wohnsiedlung Altwiesenstrasse	Baudirektion des Kantons Zürich

3.1 Zur Arbeitsweise der EKD

Die EKD ist – gemeinsam mit der ENHK – ein wichtiges Beratungsorgan des Bundes, wenn es um den Umgang mit und den Erhalt des baukulturellen Erbes in der Schweiz geht. Sie unterstützt Bund und Kantone mit fachlichen Gutachten, gibt Empfehlungen zu Planungen und Bauvorhaben ab und beurteilt Projekte mit denkmalpflegerischer, archäologischer oder ortsbildlicher Relevanz.

Neues Luzerner Theater – Testplanung, Machbarkeitsstudie und Wettbewerb

Ein Beispiel für die Tätigkeit der EKD ist die Auseinandersetzung mit der Transformation des Theaters Luzern zum Neuen Luzerner Theater, die in den vergangenen Jahren mehrfach erfolgte. Der über 180 Jahre alte Theaterbau mit herausragender Lage im Stadtzentrum direkt an der Reuss, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Jesuitenkirche und gegenüber des Regierungsgebäudes, prägt trotz mehrfacher Umbauten unter anderem in Folge eines Brandes im Jahr 1924 massgeblich das Stadtbild Luzerns. Bereits nach dem Brand stand in Luzern der Abriss des stark beschädigten Theaters zur Diskussion, der jedoch vom Stimmvolk zugunsten des Wiederaufbaus verworfen wurde. Als bedeutendes klassizistisches Bauwerk mit kultur- und bauhistorischem Zeugniswert ist es eng mit der Entwicklung der modernen Stadt verbunden, entstand es doch als erster Monumentalbau östlich des ehemaligen Freienhofs und damit ausserhalb der damaligen Stadtbefestigung.

Da der bestehende Theaterbau den betrieblichen Anforderungen eines modernen Mehrspartenbetriebs nicht mehr genügte, wurde 2018 eine Testplanung in zwei Varianten, «Neubau» und «Umbau mit Erweiterung», durchgeführt. Die Ergebnisse lagen 2019 der EKD und der ENHK zur Beurteilung vor.

In ihrem Gutachten vom 11. Juli 2019 konkretisierten die Kommissionen zentrale Schutzziele für das Denkmal und das Ortsbild von nationaler Bedeutung (ISOS). Diese umfassten den unversehrten Erhalt des Flussraums der Reuss als prägendes Element der Stadtstruktur, die klare Lesbarkeit der linksufrigen Stadtfront mit ihrer ausgewogenen Volumengestaltung, einem bedeutenden Zeugnis der Luzerner Stadtentwicklung und vor allem den Erhalt des Luzerner Theaters in seiner markanten Präsenz als städtebaulicher Solitär und verbindendes Element zwischen Altstadt, Bahnhofquartier und Grossstadt. Auch die Jesuitenkirche sollte in ihrer baulichen Substanz, ihrer Wirkung im Stadtbild und ihren charakteristischen Innenräumen keine Schmälerung erfahren.

Trotz grundsätzlicher Ablehnung eines vollständigen Abbruchs des klassizistischen Theaterbaus sahen die Kommissionen die Möglichkeit eines ortsbildverträglichen Erweiterungsbaus westlich des Theaters – unter der Bedingung der Einhaltung der konkretisierten Schutzziele und definierten Rahmenbedingungen. Die Kommissionen vermuteten, dass ein geeignetes Bauprojekt den Eigenwert des Theaters durch eine innen wie aussen qualitätsvolle Aufwertung steigern könnte, ohne seine ortsbildprägende Solitärwirkung zu schmälern. Die Nordfassade sollte als Blickfang gestärkt werden, während

ein möglicher Bühnenturm dezent in die Gesamtgestaltung zu integrieren wäre. Ein besonderes Augenmerk sollte auch auf die Auswirkungen auf die Seitenfassade der Jesuitenkirche und auf die Lichtführung in ihrem Innenraum gerichtet werden.

2020 beurteilten die Kommissionen die Machbarkeitsstudie, die sich trotz gegenteiliger Empfehlungen weitgehend auf die Variante «Neubau» stützte und lediglich die zur Reuss hin liegende Fassade schicht erhalten wollte. Auf Basis des Gutachtens von 2019 sahen die Kommissionen die Studie kritisch und empfahlen, um eine mit dem Ortsbild und dem Denkmal verträgliche Lösung mit einem Erweiterungsbau westlich des Theaters zu finden, eine Reduktion des Raumprogramms. Dennoch hielt die Projektierungsgesellschaft Neues Luzerner Theater an der Absicht fest, am Theaterplatz einen Neubau zu realisieren. Umso erstaunlicher war, dass das im Rahmen eines Wettbewerbs ausgelobte Projekt «überall» von Ilg Santer Architekten aus Zürich vorsah, das alte Theatergebäude von 1839 zu erhalten und es durch einen Anbau in Richtung Jesuitenkirche zu ergänzen. Die Kommissionen kamen in ihrer Stellungnahme von 2024 zum Schluss, dass das überarbeitete Siegerprojekt mit den Schutzziele und Rahmenbedingungen vereinbar sei.

Bedeutung der Kommissionsgutachten

Das Vorgehen der Projektierungsgesellschaft Neues Luzerner Theater barg gewisse rechtliche Risiken, da ein Bauvorhaben am vorgesehenen Ort eine gewässerschutzrechtliche Ausnahmebewilligung¹ bedarf, was eine so genannte «Bundesaufgabe» darstellt. Wenn ein Bauvorhaben eine Bundesaufgabe und gleichzeitig ein Objekt des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder (ISOS), der historischen Verkehrswege (IVS) oder der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) betrifft, obliegt der zuständigen Fachstelle von Bund oder Kanton die sogenannte Triage, d. h., sie muss entscheiden, ob bei den Bundeskommissionen ein Gutachten nach Art. 7 NHG eingeholt werden muss. Dies ist dann der Fall, wenn das Vorhaben das Inventarobjekt erheblich beeinträchtigen könnte oder wenn sich in dessen Zusammenhang grundsätzliche Fragen stellen – dies war beim vorliegenden Vorhaben klar gegeben. Unterbleibt ein solcher Entscheid, kann dies zur Folge haben, dass eine Klägerin oder ein Kläger auftritt und im Baubewilligungsverfahren ein Gutachten verlangt.

Obwohl dies in der Öffentlichkeit immer wieder anders dargestellt wird, treffen die Kommissionen keine Entscheidungen, sondern beurteilen die Auswirkungen eines Vorhabens auf die in ihren Gutachten konkretisierten und herausgearbeiteten Schutzziele nach Schweregrad: leicht, wenn die Schutzziele nicht grundsätzlich infrage gestellt werden, schwer, wenn die Erreichung eines Schutzziels dauerhaft und irreversibel vereitelt würde. Ihre Gutachten bilden eine verbindliche Grundlage für die Interessenabwägungen der zuständigen Behörden. Im konkreten Fall des Neuen Luzerner Theaters hätte aus der Sicht der Kommissionen ein Abbruch und Neubau des historischen Theaterbaus eine schwerwiegende Beeinträchtigung des Ortsbilds von nationaler Bedeutung dargestellt. Die Unterscheidung zwischen einer leichten und einer schweren Beeinträchtigung ist grundlegend für die Interessenabwägung: Einem Eingriffsinteresse, das zu einer schweren Beeinträchtigung eines Bundesinventarobjekts führt, muss ein gleich- oder höherwertiges Nutzungsinteresse von ebenfalls nationaler Bedeutung entgegenstehen; ist das Nutzungsinteresse von kantonaler oder kommunaler Bedeutung, kann es im Rahmen einer qualifizierten Interessenabwägung nicht gleichwertig berücksichtigt werden.

¹ <https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/baukultur/isos-und-ortsbildschutz/materialien.html>

Nach geltender Rechtsprechung dürfen die fachlichen Feststellungen eines Kommissionsgutachtens nur aus triftigen Gründen – etwa bei Irrtümern oder Widersprüchen – übergangen werden. Da den Gutachten der EKD und der ENHK eine hohe Verbindlichkeit zukommt, empfiehlt es sich, die Kommissionen frühzeitig – idealerweise zu Beginn der Planung – einzubeziehen. Mit der Konkretisierung von Schutzziele kann der Rahmen, in dem ein Bauvorhaben ortsbild- und denkmalverträglich entwickelt werden kann, umrissen werden. So kann für die weitere Planung die Rechtssicherheit für alle Beteiligten erhöht werden.

Schlussendlich obliegt es jedoch der Entscheidbehörde, im Rahmen einer Interessenabwägung nach Art. 6 NHG bzw. Art. 3 der Raumplanungsverordnung (RPV) über das Projekt zu befinden. Hätten die Kommissionen das Vorhaben als schwerwiegende Beeinträchtigung eingestuft, so wäre es erforderlich gewesen, ein nationales Interesse für den Theaterstandort Luzern nachzuweisen. Im Fall des Neuen Luzerner Theaters hat sich die Situation anders entwickelt: Die Kommissionen hatten das überarbeitete, die formulierten Schutzziele berücksichtigende Projekt als leichte Beeinträchtigung eingestuft. Dieses scheiterte jedoch bei der Stimmbevölkerung, die am 9. Februar 2025 mit knapp 58 % den Kredit für die Realisierung des Erweiterungsprojekts «überall» ablehnte. Die Nachwahlbefragung des Instituts gfs Bern zeigte, dass die Luzerner Stimmbevölkerung eine Erweiterung des Theaters zwar grundsätzlich befürwortet, das vorgelegte Projekt aber als zu wenig bescheiden und zu beeinträchtigend für das Stadtbild einschätzte.

4 Stand der Inventare und Archive

4.1 Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS)

Im Berichtsjahr konnte mit der Inkraftsetzung der aktualisierten Ortsbildaufnahmen im Broyebezirk die erste Etappe der Revision des ISOS im Kanton Freiburg abgeschlossen werden. Ausserdem gingen dem Kanton die überarbeiteten Ortsbilder im Glanebezirk und ein grosser Teil der Ortsbilder im Greyerzbezirk zwecks Anhörung zu. Im Kanton Graubünden beendete die Inkraftsetzung der aktualisierten Ortsbildaufnahmen im Bergell die vierte Revisionsetappe. Der Kanton wurde 2024 überdies zu den Ortsbildaufnahmen im Prättigau und in der Val Mesolcina sowie zu einem Teil der Aufnahmen in der Surselva angehört. Bis Ende Jahr konnten fast alle noch verbleibenden Ortsbilder in der Surselva und im Val Calanca überarbeitet werden, womit sich die Inventarisierungsarbeiten im Alpenkanton dem Ende zuneigen.

Obschon in den letzten Jahren mit dem Erscheinen des «Leitfaden[s] zum ISOS» und dank anderer zahlreicher Bemühungen die Anwendung des Bundesinventars in der Praxis kontinuierlich konkretisiert wurde, rückten im Berichtsjahr einzelne Anwendungsaspekte wieder stark in den öffentlichen Fokus. Vor dem Hintergrund intensiver Wohnbautätigkeit in der Stadt Zürich erwiesen sich Fragen zur unmittelbaren Berücksichtigung des Bundesinventars bei der Erfüllung von Bundesaufgaben als besonders dringlich. Das BAK hat deshalb mit dem Kanton Zürich und den Städten Zürich, Winterthur und Uster einen strukturierten Dialog eingerichtet. Unter dem Titel «Direktanwendung des ISOS» fand das Thema insbesondere in der deutschsprachigen Schweiz ein grosses mediales Echo.

Im Berichtsjahr fand die Zusammenarbeit von BAK und Schweiz Tourismus, die mit dem Projekt «Verliebt in schöne Orte» 2020 initiiert und 2022 erweitert worden war, ihre Fortsetzung. Unter dem

Namen «Wundersame Orte» wurden zusätzlich zu den 50 bereits publizierten Objekten weitere 30 ISOS-Ortsbilder, mehrheitlich Spezialfälle, Reisenden aus dem In- und Ausland in Form eines kleinen Transhelvetica-Büchleins und online² vorgestellt.

Fortgeführt wurden überdies die Bemühungen, das Bundesinventar der breiten Bevölkerung sowie Architekten, Raumplanern und Behördenvertretern näherzubringen. Wie bereits in den vorangegangenen Jahren hielt das BAK in Zusammenarbeit mit EspaceSuisse auch 2024 die ISOS-Seminare ab, die insbesondere Behördenmitglieder adressieren. Auch die ISOS-Schulung im Rahmen des CAS Öffentliches Baurecht an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften fand im Berichtsjahr wieder statt. Bei der nicht fachkundigen Bevölkerung stiessen die ISOS-Analysen von Ortsbildern im Rahmen von Führungen und Podiumsgesprächen auf grosses Interesse, so zum Beispiel anlässlich des Anlasses «Wie altert eine Zukunftsstadt» des Neuen Museums Biel.

4.2 Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS)

Im Jahr 2024 unterstützte die IVS-Fachstelle des ASTRA 67 Erhaltungsprojekte an historischen Verkehrswegen mit den verfügbaren Finanzmitteln – gleich viele wie im Jahr 2022, jedoch weniger als 2023 (74).

Die konzeptionellen Arbeiten für die Nachführung des IVS sind weiter vorangeschritten. Die Methodik der Erstinventarisierung wurde an die Erfordernisse der Nachführung angepasst und mit Kriterien zur Aufnahme und Bewertung von Kunstbauten und jüngeren Verkehrsbauten ergänzt. Es ist vorgesehen, die Kantone, interessierte Ämter sowie die ENHK und die EKD zu einer fachlichen Anhörung einzuladen. Spezialisten für das IVS und das GIS von Bund und Kantonen widmeten sich der Anpassung des IVS-Geodatenmodells an die neuen Anforderungen. Eine Gruppe von Expertinnen und Experten, bestehend aus Bauingenieuren und Historikerinnen, hat einen Vorschlag zur Erweiterung des Bundesinventars um Objekte des 20. Jahrhunderts erarbeitet. Aus Gründen der Kosteneinsparung hat das ASTRA die Realisierung auf einen späteren Zeitpunkt im Rahmen des Nachführungsprojekts vertagt. Die Entwicklung einer Applikation zur Überarbeitung der IVS-Objekte, welche auch den Kantonen zur Verfügung gestellt werden soll, wurde hingegen initiiert.

4.3 Das Eidgenössische Archiv für Denkmalpflege

Im Jahr 2024 war das Eidgenössische Archiv schwergewichtig mit Vermittlungsaufgaben beschäftigt.

Im Frühling stellte das EAD an der Tagung zu Max van Berchem (1863-1921) an der Université de Lausanne den wertvollen Foto-Bestand aus der Anfangszeit der institutionalisierten Denkmalpflege vor. Zum 100-jährigen Jubiläum der Firmenzusammenschliessung der Ansichtskartenverlage Photoglob und Wehrli im April 2024 konnte das EAD rund 13'000 Fotografien der Gebrüder Wehrli, die vorher in jahrelanger Arbeit erschlossen worden sind, publizieren. Die Bilder zeigen die sich verändernde Landschaft, Ortsbilder und Gebräuche. Anfang Jahr durfte das EAD eine Schenkung von qualitätvollen Fotografien des einzigartigen Chorgestühls St. Urban entgegennehmen. Die von Gernot Dressel (1942-2011) aufgenommenen Fotografien wurden zeitnah erschlossen. Die genannten Bestände sind über Wikimedia Commons recherchierbar.

² <https://www.myswitzerland.com/de-ch/microsites/international/verliebt-in-schone-orte/>

An den Europäischen Tagen des Denkmals im September bot das EAD Architekturspaziergänge durchs Kirchenfeldquartier an. Zu dem von der NIKE vorgegebenen Motto «Vernetzt» thematisierte das EAD die Quartierplanung mit dem ausgeklügelten Strassennetz und den Platzgestaltungen unter Einbezug des im EAD aufbewahrten Archivs von Henry B. von Fischer.

Neben der Vermittlung war das EAD mit der archivgerechten Umlagerung und Katalogisierung von Archiven von Denkmalpflege-Experten beschäftigt. So sind jetzt die Bestände von Walter Fietz, Cyrill von Planta, Pierre Margot, André Meyer-Freuler neu über die Datenbank *HelveticArchives*³ abfragbar.

5 Vertretungen der EKD

Die EKD war im Jahr 2024 in folgenden Kommissionen und Gremien vertreten:

Kommission/Gremium	Vertretung der EKD	Art der Vertretung
Eidgenössische Kommission für Kulturgüterschutz (EKKGS) Web: https://www.babs.admin.ch/de/aufgaben-babs/kgs/organisation.html	Silke Langenberg	Mitglied
Fachgremium ISBA SBB	Thomas Brunner	Mitglied
Kommission für Normen (KoNo). Vernehmlassung von Europäischen Normentwürfen des CEN TC346 in der Schweiz Web: https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/baukultur/qualitaet/normen/en-normen.html	Sabine Nemeč	Mitglied
Nachdiplomstudium Denkmalpflege und Umnutzung an der Berner Fachhochschule Web: https://www.bfh.ch/de/weiterbildung/mas/denkmalpflege-umnutzung/	Moritz Flury-Rova	Wissenschaftlicher Beirat
Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE	Stefan Wuelfert	Mitglied Redaktionskonferenz Bulletin
Ständiger Bewertungsausschuss ISOS Web: https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/baukultur/isos-und-ortsbildschutz/isos-in-kuerze/erarbeitung.html	Irène Bruneau	Mitglied

³ www.helveticarchives.ch

5.1 Vertretung an Tagungen

Der Präsident vertrat die EKD an folgenden Veranstaltungen: am 23. April 2024 gemeinsam mit Irène Bruneau am *Forum Energie und Baukultur Bern*, am 3. Mai 2025 *ICOMOS-Jahresversammlung* in Appenzell, am 21. Mai 2024 gemeinsam mit Isabel Haupt an der Jahresversammlung des *Arbeitskreises Denkmalpflege* in Aarau, am 29./30. August gemeinsam mit Irène Bruneau an der Jahresversammlung der ENHK, am 12. September 2024 an der Eröffnung der Ausstellung «Kolonial» Landesmuseum, am 17. September 2024 *Forum Baukultur* in Bern, am 07./08. November 2024 an der Jahresversammlung *Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger* in Solothurn; zudem vertrat er die EKD im Beratungsgremium zum Studienauftrag Umfahrung Thal in Balsthal, das sich am 21. November 2024 erstmals traf. Irène Bruneau vertrat die EKD am 15. Juni 2024 an der Jahresversammlung der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte in Stans.

6 Zusammenarbeit mit der ENHK, dem BAK und dem ASTRA

Wie in den vergangenen Berichtsjahren waren auch im Jahr 2024 die Kontakte und die Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission besonders eng. 25 Gutachten und Stellungnahmen haben die beiden Kommissionen gemeinsam verfasst. Die EKD arbeitete zudem wiederum gut mit der Sektion Baukultur im Bundesamt für Kultur zusammen und pflegte den Kontakt zur Fachstelle für das IVS im Bundesamt für Strassen. Den Verantwortlichen sei auch hier bestens für die sehr angenehme und wertvolle Zusammenarbeit gedankt.

Bern, 13. August 2025

Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege

Dr. phil.-nat. Stefan Wuelfert

Irène Bruneau